

Protokoll der Sitzung des 13. Student*innenparlaments konstituierende Sitzung am 20.06.18

Ort: Campus Universitätsallee; C 9.102
Leitung: Verena Pintatis, Isabella Krause, Antonia Heinze
Protokoll: Robert Hildebrandt
Anfang (A): 16:00
Ende (E):

Anwesende (stellvertretende) Mitglieder:

Name	Anwesenheit (von - bis)	ggf. Vertretung (von - bis)
Antonia Heinze	A – E	
Isabella Krause	A – E	
Tino Hübner		
Verena Pintatis		
Daryoush Danaii		
Bent Rech		
Julius Flins		
Larissa Stumpe		
Eva Kern		
Maja Seehaus		
Keike Niemann		
Franziska von Schmeling		
Ronja Hesse		
Julia Haase		
Julius Schwarze		
Antonia Heinze		
Benedict Runge		
Sören Kann		
Jan Regenbogen		

Anwesende Gäste:

Name	Anwesenheit (von – bis)
Jan Gooß	
Pia Wiese	
Malte Böhme	
Sven Schupp	
Adrian Wulf	
Isabella Krause	
Nilo Bassen	
Elisa Schmidt	
Thorben Peters	
Selina Wiredu	

Moritz Meister	
Laurenz Schikora	

Tagesordnung

TOP 1:	Begrüßung.....	4
TOP 2:	Genehmigung von Protokollen.....	4
TOP 3:	Neuordnung der Tagesordnung.....	4
TOP 4:	Wahl des Vorsitzes des Student*innenparlaments.....	4
TOP 5:	Mitteilungen und Anfragen.....	6
TOP 6:	Aktuelle Stunde.....	7
TOP 7:	Projektförderungsantrag zur Montage der Schließanlage (AStA-Bürodienst).....	8
TOP 8:	Festlegung der Sitzungsfrequenz.....	8
TOP 9:	Festlegung der 1. ordentlichen StuPa-Sitzung/AStA-Wahlen.....	9
TOP 10:	StuPa-Ausschüsse.....	10
TOP 11:	Datenschutz innerhalb der Studierendenschaft.....	15
TOP 12:	Kompetenzen des AStAs.....	16
TOP 13:	Kompetenzen des Finanzausschusses.....	17
TOP 14:	Arbeitsschwerpunkte.....	18
TOP 15:	Verschiedenes.....	19

TOP 1: Begrüßung

Die Sitzung wird um 16:27 Uhr eröffnet.

Es wurde ordentlich geladen und das Student*innenparlament ist mit 14 Stimmen beschlussfähig.

Linda Macfalda assistiert, aufgrund der Abwesenheit von Victor, Verena und übernimmt die Redeliste.

TOP 2: Genehmigung von Protokollen

Es liegen keine Protokolle zur Genehmigung vor. (Verena Pintatis, Vorsitz)

TOP 3: Neuordnung der Tagesordnung

Drucksache: 2018-06-13_Einladung zur Konstituierenden Sitzung_13. StuPa_neu

- Dem Vorsitz sind Anträge von der kritisch unabhängigen Liste zugegangen, diese wurden den TOPS zugeordnet. (Verena Pintatis, Vorsitz)

Beschluss:

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Drucksache (2018-06-13_Einladung zur Konstituierenden Sitzung_13. StuPa_neu) beschlossen:

13/0/0 – angenommen bei einer nicht abgegebenen Stimme

TOP 4: Wahl des Vorsitzes des Student*innenparlaments

- Dem Vorsitz liegen keine schriftlichen Bewerbungen vor. Möchte sich wer der Anwesenden auf das Amt bewerben? (Verena Pintatis, Vorsitz)
- Bevor es dazu kommt, sollte das Wahlprozedere erläutert werden. (Thorben Peters, Vertretung)
- Für das Amt des Vorsitzes können zwei bis drei Personen gewählt werden. Das Amt wurde auch ausgeschrieben und die Ausschreibung wurde über die üblichen E-Mail-Verteiler verschickt. Um gewählt zu werden ist eine absolute Mehrheit erforderlich, heißt neun Stimmen. Die sich Bewerber*innen stellen sich kurz vor, danach gibt es eine Fragerunde, in welcher die Anwesenden Personen den Bewerber*innen Fragen stellen können. Anschließend kann, wenn gewünscht, in Abwesenheit der Kandidat*innen diskutiert werden. (Verena Pintatis, Vorsitz)

Vorstellung der Kandidatinnen (Antonia Heinze, Mitglied/Isabella Krause, Gast)

- Antonia studiert im vierten Bachelorsemester Studium Individuale. Für sie ist ihre Bewerbung auf das Amt des StuPa-Vorsitz ein Neueinstieg in die Hochschulpolitik. Sie hat Lust Verantwortung zu übernehmen und freut sich auf die hochschulpolitische Arbeit.
- Isabella studiert im zweiten Mastersemester Nachhaltigkeitswissenschaften. Sie kommt aus Eberswalde, dort war sie als AStA-Vorsitz aktiv, deshalb hat sie Erfahrung in der Hochschulpolitik. Ihr bereitet diese Art der Arbeit sehr viel Spaß.

Fragen an die Kandidatinnen

- Haben die Bewerberinnen sich darüber informiert, wie groß der Arbeitsaufwand in dem Amt des Vorsitzes ist? (Sören Kann, Mitglied)
 - Die Bewerberinnen haben sich mit Verena, Victor und Kevin darüber unterhalten, mit wie viel Arbeit sie in dem Amt zu rechnen haben. Deshalb sind sie der Meinung, dass sie wissen was auf sie zukommt. (Antonia Heinze, Mitglied)
- Sind beide Bewerberinnen von der kritisch unabhängigen Liste? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Antonia ist als Mitglied für die kritisch unabhängige Liste im Student*innenparlament, Isabella gehört keiner Liste an. (Antonia Heinze, Mitglied)
- Haben die Bewerberinnen Erfahrung mit dem moderieren größerer Gruppen und was ist der Anspruch für eine gute produktive Diskussionskultur? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Im AStA Eberswalde war die Gruppengröße ähnlich mit 15 Personen, in diesem Rahmen hat Isabella Erfahrung. (Isabella Krause, Gast)
 - Antonia hat keine Erfahrung in hochschulpolitischen Gremien, jedoch in schulischen und politischen Gremien. Sie hat in einem Projekt gearbeitet, in dem es um politische Bildung von Jugendlichen ging, dort haben die Gruppengrößen 50 Personen betragen. Eine gute Diskussion macht Gleichberechtigung von Redner*innen aus und das thematische Voranbringen der Diskussion. Darauf würde Antonia als Vorsitz achten. (Antonia Heinze, Mitglied)
- Wo sehen die Bewerberinnen die größten Schwierigkeiten in der Arbeit des StuPa-Vorsitzes? (Tino Hübner, Mitglied)
 - Das verstehen von bürokratischen Dingen wie Satzung und Geschäftsordnung. Das werde aufwendig sein, aber Antonia sei bereit diese Arbeit zu leisten. (Antonia Heinze, Mitglied)
 - Isabella schließe sich Antonia an, die Einarbeitungsphase werde anstrengend werden. (Isabella Krause, Gast)
- Inwieweit würden sich die Beiden inhaltlich meinungsgebend in Diskussionen einbringen, in der Funktion als Vorsitz? (Merten Ebbert, Mitglied)
 - Als Vorsitz sollte man neutral sein, die private Meinung sollte nicht zu sehr mit eingebracht werden, man sollte möglichst moderieren. (Isabella Krause, Gast)
 - Auf jeden Fall zurückhaltender, die eigene Meinung sollte möglichst von der eigenen Liste vertreten werden. (Antonia Heinze, Mitglied)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Antonia Heinze zum StuPa-Vorsitz.*

14/2/1 – damit ist Antonia Heinze zum StuPa-Vorsitz gewählt worden.

Antonia Heinze nimmt die Wahl an.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Isabella Krause zum StuPa-Vorsitz.*

15/2/0 – damit ist Isabella Krause zum StuPa-Vorsitz gewählt worden.

Isabella Krause nimmt die Wahl an.

TOP 5: Mitteilungen und Anfragen

TOP 5.1: Mitteilungen vom StuPa-Vorsitz

TOP 5.2: Mitteilungen von den AStA-Sprecher*innen (Kevin Kunze, Vertretung)

- Zu der geplanten Gründung eines AStA-Cafés gab es ein Gespräch mit dem Justizariat der Universität, der Innenrevision, dem Gebäudemanagement und Christian Brei aus dem Präsidium. Der Prozess geht weiter. Es wird sich ein Referenzbetrieb in Darmstadt angesehen, um ein konkreteres Bild davon zu bekommen was benötigt wird.
- Es wurde eine neue Publikation herausgegeben, der Reader „Diskriminierung Begegnen“. Es geht darum Diskriminierungsformen zu verstehen und Auswege daraus zu diskutieren. Dazu gab es eine Release Veranstaltung am Diversity-Tag zusammen mit dem Gleichstellungsbüro.
- Die Studienmodellkonferenz wurde abgesagt und in das Wintersemester verschoben, aufgrund von zu wenigen Anmeldungen von Studierenden. Zurückzuführen ist das vor allem darauf, dass die Organisationsgruppe sehr unterbesetzt gewesen ist. Ein anderer Faktor hat die erst kürzlich stattgefundenene Wahl gespielt. Im Wintersemester wird der schon erarbeitete Plan nochmals überprüft. Es gab viel positives Feedback des Präsidiums und der Universität generell.
- Der allgemeine Student*innenausschuss wird sich im Juli mit dem Oberbürgermeister treffen und über das Thema Wohnungsnot in Lüneburg sprechen. Dort soll dann auch ein Termin für einen runden Tisch mit weiteren Akteuren gefunden werden.
- Seit der letzten StuPa-Sitzung hat sich der freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften mehrmals getroffen. Auf den Treffen wurde die kommende Mitgliederversammlung am 1. August an der FH Potsdam vorbereitet. Der AStA Lüneburg ist dort stimmberechtigt, falls Personen Lust haben, dort den AStA zu vertreten, können diese sich gerne an die Sprecher*innen wenden.
- Am letzten Samstag fanden zwei Graduiertenfeier statt. Dort durfte Kevin Worte an die Absolvent*innen richten. In den Redebeiträgen ging es um die Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft. Ein Auszug der Rede wird über den Newsletter verschickt und auf der Homepage veröffentlicht.
- Das Theater-Referat hat in den letzten beiden Wochen vier Aufführungen gehabt. Diese sind sehr gut gelaufen und waren mit insgesamt über 300 Gästen ordentlich besucht. (Julius Flinks, Mitglied)
- Das PENG!-Referat plant eine Veranstaltung zu dem Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht, dafür sind verschiedene Formate geplant. (Julius Flinks, Mitglied)
- Gestern fand wieder das AStA-Sommerfest statt. Es traten drei Bands auf und eine DJane. Das Fest war gut besucht, es wurden 300 Gäste angemeldet, über den Tag verteilt waren deutlich mehr Leute da und es gab keine negativen Anmerkungen von den Anwohner*innen. Der Soja-Steak Verkauf vom AStA lief kostendeckend, jedoch sind noch sehr viele übrig, welche nach der Sitzung gegessen werden können

TOP 5.3: Mitteilungen von den AStA-Referent*innen

- Das EliStu-Referat ist auf der Suche nach neuen Mitarbeiter*innen. Bei KonRad werden auch noch Personen gesucht, zudem gibt es eine offene Stelle im AStA in der Öffentlichkeitsarbeit. (Julius Flinks, Mitglied)

TOP 5.4: Mitteilungen aus den StuPa-Ausschüssen

- Im Haushaltsausschuss, zukünftig Finanzausschuss, wurde ein Umlaufverfahren gestartet für zwei Projektförderanträge die beide angenommen worden sind. Der Haushaltsausschuss hat sich mit dem Finanzreferat getroffen und über den Haushalt im nächsten Jahr gesprochen.
Der Haushaltsausschuss empfiehlt zudem die Montage der Schließenanlage. (Tino Hübner, Vorsitz)

TOP 5.5: weitere Mitteilungen

- In einer Senatssitzung im Mai ist eine vertrauliche Unterlage aus einer außerordentlichen Sitzung abhandengekommen, welche der Lüneburger Zeitung zugespielt worden ist. Dazu gab es in der letzten Senatssitzung eine längere Diskussion und wurde heute erneut angesprochen. Das Präsidium hat sich von einem Strafrechtler beraten lassen, es wird jedoch kein Strafantrag gestellt werden, da die Aussicht auf Erfolg minimiert ist. Sollte so etwas nochmals vorkommen, wird die Universität sofort einen Strafantrag stellen.
Die neue Rahmenprüfungsordnung sollte heute eigentlich beschlossen werden. Das hat nicht funktioniert, weil unter anderem die Studiendekan*innenkonferenz sich nochmals mit der Verbesserung der Lehre beschäftigen will und dort einiges erarbeitet möchte, was in die neue RPO mit aufgenommen werden soll. Mit Frau Schormann, die Zuständige der zentralen Studienkommission (ZSK) College, wurde ausgemacht, dass die Mitglieder der ZSK den Entwurf zwei Wochen vor der Senatssitzung bekommen, um diesen in einem größeren Kreis im Vorhinein besprechen zu können. Als StuPa sollte man sich damit intensiv beschäftigen, gegebenenfalls auch mit einer Vollversammlung. (Tino Hübner, Mitglied)

TOP 5.6: Anfragen

- Anfang Juni wurde eine Anfrage von der Liste RCDS an den StuPa-Vorsitz gestellt. Diese betraf die antisemitischen Vorfällen im Zuge des coraci-Festivals und ob sich das coraci dazu schon geäußert hat. (Sören Kann, Mitglied)
 - Nein das coraci hat sich dazu noch nicht geäußert. (Verena Pintatis, Mitglied)
 - Ist nochmals nachgefragt worden? Man sollte das nicht länger hinauszögern in Anbetracht der Aktualität. (Sören Kann, Mitglied)
 - Das coraci hat vor noch eine Antwort zu verfassen, es gibt jedoch schon eine schriftliche Stellungnahme auf Facebook. (Antonia Heinze, Vorsitz)
 - Es gab noch eine extra Anfrage von der Liste RCDS, welche weitergeleitet wurde, darauf gab es jedoch noch keine Antwort. Es wird nochmals nachgefragt werden. (Verena Pintatis, Mitglied)

TOP 6: Aktuelle Stunde

TOP 7: Projektförderungsantrag zur Montage der Schließanlage (AStA-Bürodienst)

*Drucksachen: 13-kon-001_Antrag auf Kostenübernahme Montage_final
13-kon-001_Rechnung zum Antrag Montag_Schließfächer*

Einbringen des Antrags (Silke Mumme, Gast)

- Der Bürodienst hat sich entschlossen die Schließfächer erneuern zu lassen. Die Nachfrage von den Studierenden aus ist sehr hoch. Der Antrag zur Hardware ist schon genehmigt worden. In diesem Antrag geht es um die Montage der Schließfächer. Die angegebene Kostenstelle ist auch die einzige die für die Finanzierung in Frage kommt, was in Rücksprache mit dem Finanzreferat bestätigt worden ist.

Rückfragen

- Die Pflege der Schließfächer war mal Aufgabe der Universität gewesen und das wurde aus Überforderung an den AStA abgegeben. Gab es Gespräche mit der Universität ob diese sich an der Finanzierung mit beteiligen? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Die Schließfächer waren von dem Campus e.V. dieser hat dem AStA die Schließfächer geschenkt. (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Mit dem Studentenwerk wurde Kontakt diesbezüglich aufgenommen, ob die einen Betrag übernehmen würden, es gab jedoch noch keine Antwort. (Silke Mumme, Gast)
- Der Haushaltsausschuss empfiehlt die Projektförderung der Montage der Schließfächer einstimmig mit vier Personen. (Tino Hübner, Mitglied)

Beschluss:

*Das Student*innenparlament beschließt die Finanzierung der Montage einer mechanischen Schließanlage in Höhe der beantragten Mittel aus der vorliegenden Drucksache (13-kon-001_Antrag auf Kostenübernahme Montage_final) in erster Lesung. Die Kosten werden aus der Erneuerungsrücklage finanziert.*

17/0/0 – angenommen

TOP 8: Festlegung der Sitzungsfrequenz

Drucksache: 13-kon-002_Sitzungsfrequenz (Antrag der Juso HSG)

- Es wird beantragt, dass die Sitzungsfrequenz bei zweimal im Monat bleibt, aber die Sitzungen sollen jeweils zu dem ersten und dritten Mittwoch im Monat stattfinden. Begründet wird dies mit der im Antrag enthaltenden Tabelle. Über den Termin der ersten ordentlichen Sitzung muss noch gesprochen werden. (Antonia Heinze, Vorsitz)
- Listenintern bei der Juso Hochschulgruppe gab es verschiedene Meinungen zu einem Termin für die erste ordentliche Sitzung, weshalb diese nicht datiert worden ist. Darüber muss jetzt nochmals diskutiert werden. Der erste und dritte Mittwoch im Monat sind sinnvoll, weil es im Wintersemester mindestens zwei wichtige Termine im Senat geben wird, die Präsident*innenwahl sowie die Abstimmung zur neuen Rahmenprüfungsordnung

(RPO), an welcher das Student*innenparlament (StuPa) anwesend sein sollte. (Tino Hübner, Mitglied)

Rückfragen

- Die Anzahl der Sitzungen würde sich auf 16 reduzieren. Was hätte das für Auswirkungen? (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Tinos Erfahrung der letzten drei Jahre nach, macht das keinen großen Unterschied ob 16-mal oder 18-mal getagt wird. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Falls mehr Sitzungen benötigt werden, kann dies auch noch dadurch geschehen, dass man außerordentliche Sitzungen einberuft. (Verena Pintatis, Mitglied)

Beschluss:

*Das Student*innenparlament legt für die Legislaturperiode 2018 / 2019 den ersten und dritten Mittwoch im Monat sowie in der vorlesungsfreien Zeit den ersten Mittwoch im Monat als Sitzungstermin fest.*

10/0/7 – angenommen

TOP 9: Festlegung der 1. ordentlichen StuPa-Sitzung/ASTA-Wahlen

- Es wird vorgeschlagen die erste ordentliche Sitzung am 5. Juli stattfinden zu lassen. Da nächste Woche Mittwoch das Hochschulsportfest stattfindet und in der darauffolgenden Woche der dies academicus. Zudem wünscht sich der allgemeine Student*innenausschuss (ASTA) dass die erste ordentliche Sitzung während der Vorlesungszeit stattfindet. (Julius Flinks, Mitglied)
- Zum dies academicus sind die Anwesenden als Gremienvertreter*innen eingeladen teilzunehmen. Dieses Jahr ist es interessant da gute Dinge prämiert werden. Der ASTA wird dort auch eine Rede halten. Parallel eine StuPa-Sitzung abzuhalten bietet sich nicht an. Weiter ist der Termin sinnvoll da er in der Vorlesungszeit liegt, wodurch mehr Personen anwesend sein können, um sich wählen zu lassen. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Beim dies Academicus soll nicht mehr studentisches Engagement ausgezeichnet werden, dies soll jetzt in der Startwoche geschehen, gibt es dazu mehr Informationen? (Jan Gooß, Vertretung)
 - Es werden beim dies academicus die kürzlich ausgeschriebenen Ehrenamtspreise verliehen. Was die Initiativen betrifft, das wird durch das SCHub gemacht und nicht am 4. Juni. (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Der dies academicus wurde generell eingedampft. Früher konnten alle Studierenden die wollten zur Festveranstaltung gehen, das ist jetzt nicht mehr möglich, es geht nur noch auf Einladung. (Antonia Heinze, Vorsitz)
- Kann das Thema nach der Abstimmung zur ersten ordentlichen Sitzung besprochen werden? (Tino Hübner, Mitglied)

Beschluss:

*Das Student*innenparlament legt für die Legislaturperiode 2018 / 2019 den Sitzungstermin für die erste ordentliche Sitzung auf den 5. Juni fest.*

11/0/6 – angenommen

Beschluss:

*Das Student*innenparlament legt für die Legislaturperiode 2018 / 2019 die Uhrzeit für die erste ordentliche Sitzung auf 16 Uhr fest.*

9/0/7 – angenommen bei einer nicht abgegebenen Stimme

- Die Einladungen zu dem dies academicus gingen über den FGV-Verteiler raus. Dieser Verteiler ist möglicherweise noch nicht aktualisiert worden, weshalb die Einladungen nochmals herumgeschickt werden müssten. (Tino Hübner, Mitglied)
- Der dies academicus war auch gerade im Senat nochmals Thema. Grundsätzlich können alle Student*innen zu dem akademischen Teil kommen, es muss sich jedoch bei Thies Reinck angemeldet werden. (Ronja Hesse, Mitglied)
- Kann etwas zu den Hintergründen gesagt werden, warum der akademische Tag bezogen auf die Feier ein exklusiver Tag wird? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Das Uni-Sommerfest, was dem akademischen Teil des dies academicus angeschlossen wurde, war schon immer teilweise begrenzt. Es sind Student*innen aus Initiativen, aus AStA-Referaten, StuPa-Mitglieder und der StuPa-Vorsitz eingeladen worden. Es konnten sich nie alle Student*innen dafür anmelden, das hat sich nicht groß geändert. (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Der Festakt ist zu voll, weshalb dort der Lehr-Teil herausgenommen worden ist, damit den Ehrendoktor*innen mehr Raum gelassen werden kann. Der Lehr-Teil wird gesondert am Tag der Lehre am 7. November geehrt. (Ronja Hesse, Mitglied)

TOP 10: StuPa-Ausschüsse

*Drucksachen: 13-kon-003_Einrichtung eines Nachhaltigkeitsausschusses (Antrag der Juso HSG)
13-kon-008_Ergänzungsantrag zur Einrichtung eines Nachhaltigkeitsausschusses
(Änderungsantrag von KUL)*

Einbringen des Antrags zur Einrichtung eines Nachhaltigkeitsausschusses

- Der ehemalige Ausschuss zur Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsordnung soll unter neuem Namen, Nachhaltigkeitsausschuss, wiedereingerichtet werden. Dieser soll sich mit der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsordnung, einer Richtlinie oder einer Satzungsänderung beschäftigen. Da die damaligen Ausschussmitglieder zu dem Schluss gekommen sind, dass nicht unbedingt eine Ordnung beschlossen werden muss, sondern dass vielleicht eine Richtlinie ausreichend ist. (Tino Hübner, Mitglied)
- Die konkrete Aufgabe, die Nachhaltigkeitsordnung fertigzustellen und sich danach weiteren Nachhaltigkeitsthemen zu widmen, soll mitformuliert werden. (Timon Becker, Vertretung)

Diskussion

- Tino habe Probleme mit dem Nachhaltigkeitsordnungsbegriff. Es solle umformuliert werden, dass man nicht eine Ordnung erarbeiten müsse sondern könne (Tino Hübner, Mitglied).
- Kann wer aus dem Letzen Ausschuss etwas dazu zu sagen, auf welchem Stand ist man derzeit? (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Es wurde sich sehr lange mit einer Ordnung beschäftigt. Aufgrund diverse Hindernisse und der problematischen Vergangenheit, wie das Konzept entstanden ist, die Ordnung verworfen worden. Auch war die aktive Teilnahme sehr gering. Es gibt noch Material und Ideen wie man vorgehen könnte, was man auf jeden Fall nutzen kann. (Adrian Wulf, Vertretung)

Die kritisch unabhängige Liste übernimmt den Änderungsantrag von Tino Hübner

Beschlussvorschlag:

*Das Student*innenparlament richtet für die Legislaturperiode 2018 / 2019 den Nachhaltigkeitsausschuss (Nachfolger des Ausschusses zur Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsordnung) ein. Dieser hat zur Aufgabe eine Ordnung / Richtlinie / Satzungsänderung zu erarbeiten, in dem verbindliche und empfehlende Gedanken niedergeschrieben werden. Nach Erarbeitung bearbeitet dieser weitere Themen zur Gestaltung einer nachhaltigen Hochschule.
14/3/0 – angenommen*

13-kon-010_Ausschuss_Arbeitsprogramme (Antrag von KUL)

Einbringung des Antrags zu Arbeitsprogrammen (Ronja Hesse, Mitglied)

- Die einzelnen Ausschüsse sollen sich, analog zum Student*innenparlament, ein eigenes Arbeitsprogramm geben. Gegebenenfalls Zeitvorstellungen mit integrieren, sodass man etwas hat an dem man sich orientieren kann und das Transparenz schafft.

Beschluss:

*Das Student*innenparlament beschließt, dass alle Ausschüsse damit beauftragt werden, zeitnah jeweils eigene Arbeitsschwerpunkte mit konkreten Vorhaben und einer entsprechenden Zeitplanung für die Legislaturperiode auszuarbeiten und diese zu veröffentlichen. Die Schwerpunkte und Vorhaben sollen an den allgemeinen, noch zu erarbeitenden StuPa-Arbeitsschwerpunkten orientiert sein und sich darauf beziehen.
16//0//1 – angenommen*

13-kon-011_Antrag Ausschuss Antidiskriminierung (Antrag von KUL)

Einbringen des Antrags zur Einrichtung eines Antidiskriminierungsausschusses (Ronja Hesse, Mitglied)

- Das StuPa hat sich in der Vergangenheit mit dem großen Themenkomplex Antidiskriminierung auseinandergesetzt, es gibt jedoch keinen Ausschuss zu dem Thema, der Expertise hat oder beratend tätig sein kann. Deshalb soll ein Antidiskriminierungsausschuss eingerichtet werden, der andere Ausschüsse unterstützen, beraten und der eine Instanz zu dem Thema sein kann. Eine Zusammenarbeit zwischen

AStA-Referaten, den Initiativen und dem Ausschuss ist erstrebenswert, in der Beschlussvorlage steht, dass mit diesem zusammengearbeitet werden kann.

Diskussion

- Die Liste RCDS spricht sich gegen eine Einrichtung dieses Ausschusses aus, da sich mit dem Antirassismus-Referat (AntiRa) genügend Personen mit dem Thema beschäftigen und dort genügend Expertise gesammelt worden ist. Im vergangenen Jahr hat sich zudem gezeigt, dass solche Themen schnell versanden, da der Antifaschismusausschuss sich in diesem nur zweimal traf. Wenn sich schon im AStA engagierte Menschen mit dem Thema auseinandersetzen, muss dies nicht auch noch vom StuPa aus geschehen. (Sören Kann, Mitglied)
- Wird bei den Antragsteller*innen die Problematik gesehen, dass es zwischen dem QuARG-Referat, dem AntiRa-Referat und dem neuen Ausschuss zu einer Kompetenzkonkurrenz kommen könnte, da die Kompetenz auf so viele Instanzen verteilt wird? (Jan Gooß, Vertretung)
 - Es werden keine großen Kompetenzüberschneidungen gesehen. Die AStA-Referate machen in ihrem Bereich vor allem politische Bildungsarbeit, während die StuPa-Ausschüsse sich eher mit der Struktur der Studierendenschaft und der Legislativfunktion des Stupas beschäftigen. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Zu Sören's Beitrag. Es gibt mehr Diskriminierungsformen als Rassismus, deshalb ist eine Sammlung an Expertise äußerst sinnvoll, zu nennen wäre hier zum Beispiel Diskriminierung nach Geschlecht. Eine Anregung ist, da der Ausschuss Antifaschismus sich mit einem ähnlichen Themengebiet beschäftigt, dass beide Ausschüsse beschlossener, aber das sich möglicherweise eine Kooperation, gegebenenfalls sogar eine Zusammenlegung ergeben könnte. (Thorben Peters, Vertretung)
- Es gibt einen elementaren Unterschied zwischen Organen die in der Exekutive und welchen die in der Legislative angesiedelt sind. Auf jeden Fall sollen da Synergien entstehen, die sollen miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Es ist wünschenswert das es Strukturen im AStA sowie im StuPa gibt, die sich mit diesen Themen beschäftigen. (Ronja Hesse, Mitglied)
- Anmerkung zu Thorbens Beitrag. Auch zu den genannten Diskriminierungsformen gibt es entsprechende AStA-Referate. Dort ist genügend Expertise angesammelt und es werden nicht noch Ausschüsse dafür benötigt. (Sören Kann, Mitglied)
- Julius empfehle den Anwesenden den Reader zur Antidiskriminierung zu lesen. (Julius Flinks, Mitglied)
- Der Antifaschismusausschuss war im Arbeitskreis Gedenkkultur beteiligt und dieser Arbeitskreis war sehr aktiv. (Thorben Peters, Vertretung)
- Es könnte sinnvoll sein, in den Ausschuss reinzuschreiben, dass die beiden Ausschüsse einzeln existieren, aber inhaltlich zusammenarbeiten. Fall einer der Ausschüsse nicht so viel arbeitet, hat man einen zusammengefassten Ausschuss, der gut arbeitet, als zwei Ausschüsse, die nicht arbeiten. (Lukas Klasen, Vertretung)
- Es können unterschiedliche Themenkomplexe sein, die die beiden Ausschüsse behandeln. Antidiskriminierung ist etwas anderes als Antifaschismus, auch wenn es Überschneidungspunkte gibt, bei denen die Ausschüsse auch zusammenarbeiten sollen. Man kann dem Ausschuss auch mitgeben, wenn die Arbeitsschwerpunkte erarbeitet

- werden, dass man eine Zusammenarbeit bei Überschneidungsthemen anstrebt. (Ronja Hesse, Mitglied)
- Tino spreche sich für eine Zusammenlegung der Ausschüsse aus, auch wenn Ronjas Argumentation nachvollziehbar sei. Aber in Anbetracht der Tatsache das auf 17 Mitglieder fünf Ausschüsse kommen, spreche sich Tino dafür aus die Ausschüsse zusammenzulegen. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Bei bestimmten Arbeitsschwerpunkten kann eine Zusammenarbeit Sinn machen, zum Beispiel beim Thema Antirassismus. Wenn aber die Personen im Antidiskriminierungsausschuss sich mit dem Thema Inklusion beschäftigen möchten und die Personen im Antifaschismusausschuss sich mit der Gedenkkultur beschäftigen wollen, macht eine Zusammenlegung keinen Sinn. Ein Vorschlag wäre, beide Ausschüsse werden beschlossen und die Leute erarbeiten ihre Arbeitsschwerpunkte und überlegen sich dann eine Zusammenlegung. (Thorben Peters, Vertretung)
 - Es ist erstrebenswert die Ausschüsse so offen wie möglich zu gestalten. Mit der Hoffnung das mit solchen Themen, im Gegensatz zu dem Zentralausschuss, auch Personen angesprochen werden, die nicht in der verfassten Studierendenschaft aktiv sind. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Antonia schlage vor, über beide Ausschüsse abzustimmen und die Personen in den Ausschüssen entscheiden zu lassen ob diese Zusammengelegt werden sollen. (Antonia Heinze, Vorsitz)

Beschluss:

*Gemäß §14 (1) beschließt das Student*innenparlament einen Ausschuss Antidiskriminierung zu bilden.*

Der Ausschuss setzt sich mit verschiedenen Fragen die das Thema Diskriminierung betreffen auseinander, dazu gehört besonders die Beschäftigung mit diskriminierenden Strukturen und Praktiken an der Universität und mit Möglichkeiten diese zu verändern. Außerdem beschäftigt sich der Ausschuss auch mit der Arbeit der Gremien der verfassten Studierendenschaft und versucht diese dabei zu unterstützen sich mit Diskriminierung in diesen auseinanderzusetzen und ihr entgegenzuwirken.

*Der Ausschuss kann diesen Fragen auf verschiedenen Wegen begegnen. Ein möglicher Arbeitsbereich ist die Fortführung der themenspezifischen aktuellen Stunden im StuPa mit Expert*innen aus dem Themenfeld der Antidiskriminierung. Zudem kann der Ausschuss sich darum bemühen diskriminierte Gruppen in der verfassten Studierendenschaft zu unterstützen etwa durch die Einrichtung neuer Austauschformate oder auch durch eine, in Zusammenarbeit mit dem Zentralausschuss, angestrebte Überprüfung und Anpassung von Geschäftsordnung der verfassten Studierendenschaft. Der Ausschuss sollte sich darüber hinaus in der Zusammenarbeit mit AStA-Referaten, Initiativen und universitären Einrichtungen wie dem Gleichstellungsbüro darum bemühen weitere Arbeitsbereiche und Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.*

14/3/0 – angenommen

13-kon-012_Antrag Ausschuss Antifaschismus (Antrag von KUL, Die Linke.SDS)

Einbringen des Antrags zur Einrichtung eines Antifaschismusausschusses (Ronja Hesse, Mitglied)

- Den Antifaschismusausschuss gibt es seit zwei Jahren. Es wird viel Potential gesehen was gemacht werden kann. Es wird schon viel in diesem Bereich gearbeitet, der AK

Gedenkkultur ist bekannt. Die letzten Monate haben jedoch gezeigt, dass es auf dem Gebiet aber auch noch viel zu tun gibt, da man auch ein Erstarren von rechtsradikalen Gruppen in Deutschland vernehmen kann.

Diskussion

- Auch gegen diesen Ausschuss spreche sich der RCDS aus. Letztes Jahr sei Sören Mitglied im Antidiskriminierungsausschuss gewesen, dieser hat nur zwei oder dreimal getagt unter dem Vorsitz einer Person von der Liste Die Linke.SDS. Deshalb sei es verwunderlich, dass der Antrag von dieser Liste gestellt werde. Der RCDS schläge vor, die Kompetenzen mit in den Antidiskriminierungsausschuss einzupflegen. (Sören Kann, Mitglied)
 - Die Mehrheit der gerade genannten Beispiele lassen sich nicht gut in den Antidiskriminierungsausschuss integrieren. Themen wie das Erstarren von rechten Gruppen lassen sich sehr schlecht dort integrieren. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Können Beispiele für diese rechten Gruppen genannt werden, die hier in Lüneburg erstarren? (Sören Kann, Mitglied)
 - Es gibt eine identitäre Bewegung, die der neuen Rechten zugeordnet ist, die immer stärker in Lüneburg wird. Die AFD-Lüneburg hat neuerdings die Parole rausgegeben, dass sie Merkel erlegen will. Weiter sind in den letzten drei Wochen vermehrt Sticker von Neonazis aufgetaucht, namentlich von der NPD, freien Kameradschaften und weiteren Bewegungen. (Sven Schupp, Gast)

Beschluss:

*Gemäß §14 (1) beschließt das Student*innenparlament einen Ausschuss Antifaschismus zu bilden.*

Ziel dieses Ausschusses soll die kontinuierliche und listen- sowie gremienübergreifende Auseinandersetzung mit und Arbeit gegen jegliche Form von faschistischen, rassistischen und antisemitischen Tendenzen in Uni, Stadt und Gesellschaft sein. Diese ist insbesondere in Lüneburg nach wie vor von hoher Relevanz. Dies zeigte sich in näherer Vergangenheit bspw. durch den katastrophalen Umgang der Stadtpolitik mit der eigenen Nationalsozialistischen Geschichte. Aber auch die bisher wenig sichtbar gemachte Geschichte des Campus sollte weiterhin ein Thema des Ausschusses sein. Dieses und weitere Missverhältnisse kann der Ausschuss gemeinsam mit anderen Gruppen, z.B. dem AK Gedenkkultur am Campus oder dem Antirassismus Referat des AStA thematisieren und angehen.

Eine Beschäftigung und das Bilden einer Expertise zu erstarkenden rechtsradikalen Gruppen an Hochschulen und darüber hinaus ist ein zentraler Punkt der Arbeit im Ausschuss. Die lokalen Verhältnisse müssen stets im Kontext nationaler und globaler Entwicklungen begriffen werden, somit ist eine Beschäftigung damit auch Teil der Arbeit des Ausschusses.

Außerdem beschäftigt sich der Ausschuss auch mit der Arbeit der Gremien der verfassten Studierendenschaft und versucht antifaschistische Arbeit und Auseinandersetzung in diesen zu unterstützen. Dazu können Beschlüsse erarbeitet werden und in Zusammenarbeit mit AStA-Referaten, vor allem AntiRa, Bildungsarbeit konzipiert und durchgeführt werden.

14/2/1 – angenommen

Go-Antrag: 20-minütige Pause (Verena Pintatis, Mitglied)

– ohne Gegenrede angenommen

TOP 11: Datenschutz innerhalb der Studierendenschaft

Drucksache: 13-kon-005_Datenschutz innerhalb der Studierendenschaft (Antrag der Juso HSG)

Einbringen Antrags zum Datenschutz innerhalb der Studierendenschaft (Tino Hübner, Mitglied)

- Datenschutz ist ein sehr aktuelles Thema, gerade auch durch die neue Datenschutzgrundverordnung. Heute hat ein Ausschuss im EU-Parlament über Urheberrecht im Internet beraten. Der Antrag erklärt sich von selbst. Der AStA sollte eine Strategie entwickeln, den Datenschutz innerhalb der Studierendenschaft voranzutreiben, gerade auf rechtlicher Ebene. In dieser Thematik kann man auch gut mit dem hauptamtlichen Datenschutzbeauftragten der Universität zusammenarbeiten. Es soll eine Strategie erarbeitet werden und kein fertiges Konzept, da dies mehrere Jahre in Anspruch nehmen kann. (Tino Hübner, Mitglied)

Diskussion

- Ist die Website des allgemeinen Student*innenausschuss schon auf die neuen rechtlichen Bestimmungen überprüft und entsprechend angepasst worden? (Sören Kann, Mitglied)
 - Die Website wurde überprüft und es wurde festgestellt das die Datenschutzerklärung geändert werden muss, dies wird die Woche noch durchgeführt. Zurzeit wird auch die komplette AStA-Website neugestaltet. Ab Oktober soll die neue Website stehen, dort werden auch alle neuen Datenschutzrichtlinien berücksichtigt sein.
Man ist dran Kontakt zu Thies Reinck und dem DSI zu halten, um Datenschutzbildungen für Fachgruppenvertreter*innen und Initiativen anbieten zu können. Es wäre wünschenswert, wenn die Anträge einen weniger imperativen Charakter hätten. (Kevin Kunze, Mitglied)
- Die Bestrebung des Antrags ist gut, es ist wichtig sich damit auseinanderzusetzen. Zudem dass die Auseinandersetzung keine auf den AStA beschränkte Sache ist, sondern auch noch andere Gruppen davon betroffen sind. Deshalb sollte der Antrag dahingehend geändert werden, dass nicht der AStA alleine eine Strategie erarbeitet, sondern zusammen mit Mitgliedern aus dem Student*innenparlament und den Fachgruppenvertreter*innen. (Ronja Hesse, Mitglied)
- Die Änderung das noch weitere Personengruppen dazu kommen können ist sinnvoll. Jedoch sollte die Federführung beim AStA bleiben, da es Verantwortliche geben muss. (Tino Hübner, Mitglied)
- Es ist wichtig das es solch einen Antrag gibt. Jedoch kann es schwierig sein den Zeitplan einzuhalten und bis Oktober eine Strategie entwickelt zu haben. Die Frist sollte nach hinten verschoben werden, da auch noch andere Dinge in dieser Zeit anstehen. (Linda Macfalda, Mitglied)
 - Die Strategie soll nicht ausgereift sein, diese soll immer weiter erarbeitet werden. Ende November wäre noch ein möglicher Zeitpunkt. Da aber das Thema gerade Brisanz hat, sollte dies auch im Student*innenparlament behandelt werden. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Ende November finde Linda auch sinnvoll, dann kann das auch besser mit allen Beteiligten besprochen werden. (Linda Macfalda, Vertretung)

Änderungsantrag

*Unter Federführung des allgemeinen Student*innenausschusses bildet sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus AStA-Sprecher*innen, AStA-Mitgliedern, StuPa-Mitgliedern und Vertreter*innen aus den Fachgruppen, welche bis Ende November 2018 eine Strategie zum Datenschutz innerhalb der Studierendenschaft erarbeiten.*

– angenommen von den Antragssteller*innen

Beschluss:

*Das Student*innenparlament beschließt in der Drucksache (13-kon-005_Datenschutz innerhalb der Studierendenschaft), dass der Allgemeine Student*innenausschuss erarbeitet federführend in einer Arbeitsgruppe bestehend aus AStA-Sprecher*innen, AStA-Mitgliedern, StuPa-Mitgliedern und Vertreter*innen der Fachgruppen bis Ende November 2018 eine Strategie wie supranationale, nationale, kommunale sowie institutionelle Rahmenbedingungen des Datenschutzes innerhalb der Studierendenschaft eingehalten werden können. Diese Strategie wird dem Student*innenparlament spätestens im Dezember 2018 zur Beratung und weiteren Veranlassung vorgelegt.*

15/0/0 – angenommen

TOP 12: Kompetenzen des AStAs

Drucksache: 13-kon-006_Kompetenzen des AStA (Antrag der Juso HSG)

Einbringen des Antrags zur Festlegung der Kompetenzen des allgemeinen Student*innenausschusses (Tino Hübner, Mitglied)

- Der allgemeine Student*innenausschuss (AStA) sollte als Exekutive weiterhin darüber entscheiden dürfen, wer wohin delegiert wird. Es ist praktikabler die Leute durch den AStA zu delegieren, als dies durch das Student*innenparlament tun.

Diskussion

- Der Antrag sei gut, aber Kevin sei kein Beispiel bekannt wo das nicht schon so gehandhabt werde, außer beim Studentenwerk, da laut Satzung des Studentenwerk das Student*innenparlament dafür zuständig sein muss. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Mit der neuen Satzungsänderung wurde dem AStA die Beschlusskompetenz, die dieser vorher hatte komplett weggenommen worden. Diese soll ihm mit dem Antrag wieder zurückgegeben werden für die Legislaturperiode. (Tino Hübner, Mitglied)
- Wie verhält es sich dann bei der Wahl für die Mitglieder für das Studentenwerk? (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Das muss durch das StuPa gemacht werden, da die Satzung des Studentenwerk, das so vorgibt. (Kevin Kunze, Vertretung)

Beschluss:

*Das Student*innenparlament beschließt, dass dem allgemeinen Student*innenausschuss in der Drucksache (13-kon-006_Kompetenzen des AStA) gem. § 12 Abs. 4 der Satzung das*

*Beschlussfassungsrecht für die Wahl von studentischen Vertreter*innen in Organe / Institutionen außerhalb der Studierendenschaft im Sinne der Satzung übertragen wird.*

12/0/2 – angenommen

TOP 13: Kompetenzen des Finanzausschusses

Drucksachen: 13-kon-007_Kompetenzen des Finanzausschusses (Antrag der Juso HSG)

Einbringen des Antrags zu den Kompetenzen des Finanzausschusses (Tino Hübner, Mitglied)

- Der Antrag sieht vor, dass der Finanzausschuss die Beschlusskompetenz erhält, Projekte bis einschließlich 1.500 € zu beschließen. Weiterhin soll dazu kommen, dass auch Anträge über die Verwendung von Rücklagen bis 1.000 € beschlossen werden dürfen. Das Student*innenparlament (StuPa) hat das Haushaltrecht inne und es kann Beschlüsse des Finanzausschusses durch eigene ersetzen. Der Finanzausschuss sollte sich eine Verfahrensordnung überlegen wie er Beschlüsse fasst, ob von sechs Leuten vier oder fünf zustimmen müssen. Über diese Verfahrensordnung sollte dann das StuPa in Kenntnis gesetzt werden. (Tino Hübner, Vertretung)

*13-kon-013_Änderungsantrag - Kompetenzen des Finanzausschusses
(Änderungsantrag von KUL)*

Einbringen des Änderungsantrags zu den Kompetenzen des Finanzausschusses (Ronja Hesse, Mitglied)

- Der Satz „Für diese Kompetenzübertragung erarbeitet der Finanzausschuss eine Verfahrensordnung und setzt das StuPa darüber in Kenntnis.“ soll gestrichen werden. Der Finanzausschuss muss das nicht machen, denn es gibt bindende Richtlinien, es gibt auch Mehrheitsregelungen für Förderungsanträge.
 - Der Haushaltsausschuss hat letztes Jahr ein Umlaufverfahren eingerichtet, solch ein Verfahren ist aber nicht in der Geschäftsordnung des StuPas vorgesehen. Zudem sind im Haushaltsausschuss Onlineteilnahmen an Sitzungen möglich, womit auch schon positive Erfahrungen gemacht worden sind. Das wäre ohne eine Verfahrensordnung nicht möglich. (Tino Hübner, Mitglied)

Listenpause 3 Minuten: KUL

- Die kritisch unabhängige Liste zieht ihren Änderungsantrag zurück. (Ronja Hesse, Mitglied)

Beschluss:

*Das Student*innenparlament beschließt in der Drucksache (13-kon-007_Kompetenzen des Finanzausschusses) das folgende Kompetenzen auf den Finanzausschuss übertragen werden:*

- 1. Beschlussfassung über Anträge auf Projektförderung (KSt. 203) bis einschließlich 1.500,- €*
- 2. Beschlussfassung über Anträge auf Verwendung von Rücklagen bis einschließlich 1.000,- €*

*Das Student*innenparlament hat jederzeit die Möglichkeit den Beschluss des Finanzausschusses durch einen eigenen Beschluss zu ersetzen.*

*Für diese Kompetenzübertragung erarbeitet der Finanzausschuss eine Verfahrensordnung und setzt das Student*innenparlament darüber in Kenntnis. Der StuPa-Vorsitz leitet alle erforderlichen*

*Unterlagen an die Mitglieder weiter. Der Finanzausschuss unterrichtet das Student*innenparlament und das Finanzreferat über seine Entscheidungen.*

13/0/2 – angenommen

TOP 14: Arbeitsschwerpunkte

Drucksachen: 13-kon-004_Arbeitsschwerpunkte (Antrag der Juso HSG)

13-kon-009_StuPa_Verfahren Arbeitsschwerpunkte (Antrag von KUL)

Einbringen des Antrags Verfahren Arbeitsschwerpunkten (Kevin Kunze, Vertretung)

- Im letzten Jahr wurde das Arbeitsschwerpunkteverfahren aus dem vorherigen Jahr wieder vorgeschlagen. Das Student*innenparlament ist verpflichtet sich Arbeitsschwerpunkte zu geben, die auch für den allgemeinen Student*innenausschuss bindend sind. Es gab im letzten Jahr ein offenes Treffen aus AStA- und StuPa-Mitgliedern, dort sind Arbeitsschwerpunkte erarbeitet worden. Solch ein Treffen soll es wiedergeben, jedoch soll sich in der Arbeit an den bestehenden Punkten orientiert werden.

Listenpause: Juso HSG 1:30 Minuten

Diskussion

- Der Antrag von der kritisch unabhängigen Liste wird übernommen. Jedoch sollte nicht der StuPa-Vorsitz in der Verantwortung sein zu diesem Treffen einzuladen und diese vorzubereiten, sondern der Zentralausschuss. (Verena Pintatis, Mitglied)
- Die kritisch unabhängige Liste nimmt den Änderungsvorschlag an. Der Beschlussvorschlag ist sehr lang, gibt es einen Zwischensatz der drangehängt werden kann. (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Es soll nur StuPa-Vorsitz durch Zentralausschuss ersetzt werden. (Tino Hübner, Mitglied)
- Die Juso HSG zieht ihren ursprünglichen Antrag zurück. (Tino Hübner, Mitglied)

Beschluss:

Das StuPa möge beschließen folgendes Verfahren zur Entwicklung der Arbeitsschwerpunkte des StuPa festzulegen:

Es findet ein hochschulöffentliches Treffen statt, mit welchem alle Interessierten, die StuPa-Mitglieder und –Listen sowie die im AStA aktiven Personen, oder jene Personen, die im zukünftigen AStA arbeiten möchten, besonders adressiert werden sollen. Bei diesem Treffen wird in einem moderierten, aber ergebnisoffenen und basis-orientierten Verfahren über die Gestaltung der Arbeitsschwerpunkte diskutiert und ein Vorschlag für den in der Satzung und StuPa-GO festgelegten Beschluss über die Schwerpunkte erarbeitet.

Als Basis für die Diskussion dienen die Arbeitsschwerpunkte des 12. StuPa, welche vor dem Treffen vom Zentralausschuss evaluiert werden, sodass diejenigen Themen, welche noch offen sind und deren Bearbeitung gewünscht ist, übernommen werden können.

Außerdem soll ein Zeitplan mit konkreten Vorhaben und der Arbeitsverteilung zwischen StuPa, Ausschüssen und den AStA-Referaten konzipiert werden. Nach dem Treffen noch strittige Punkte können durch eine Abstimmung im StuPa geklärt werden.

Das Treffen wird vom Zentralausschuss und weiteren Interessierten organisiert und unverzüglich eingeladen.

14/0/1 – angenommen

TOP 15: Verschiedenes

- Das war eine schöne Sitzung. (Ronja Hesse, Mitglied)
- Jemand sollte sich darum kümmern, dass Getränke bereitgestellt werden. (Isabella Krause, Vorsitz)
- Die offizielle Einladung zum dies academicus haben bisher nur der AStA und der StuPa-Vorsitz erhalten. Es wird nochmal geklärt, das auch StuPa-Mitglieder an dem Fest teilnehmen dürfen. Die neue Website des AStAs soll in der zweiten ordentlichen Sitzung grob vorgestellt werden können. Über den Sommer hinweg gibt es dann eine Testphase. Auf dieser Homepage soll es dann auch eine Q & A – Rubrik geben, auf der sich die Studierenden informieren können, vor allem soll dies auch Erstsemestern einen guten Überblick verschaffen.
Zu dem Wahlzeitraum. Mit der akademischen Wahlleitung ist abgesprochen, dass das StuPa einen kleinen Ausschuss einrichtet um einen Zeitplan auszuarbeiten und zu schauen welches Gremium was beschließen muss und was wo geändert werden muss damit die akademischen Wahlen den studentischen gleichziehen können. Der AStA wird auf der nächsten Sitzung den genaueren Vorschlag vorstellen. (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Daniel, der Verantwortliche für die neue AStA-Website, hat Linda mitgeteilt, dass die Teilnehmer auf dem AStA-StuPa-Wochenende an diesem die neue Website testen können. (Linda Macfalda, Vertretung)
 - Heißt das, dass das StuPa sich überlegen soll was auf der akademischen Seite passieren soll? (Tino Hübner, Mitglied)
 - Ja, da die studentische Seite etwas von der akademischen Seite wünscht. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Wie unabhängig werden die Informationen sein, die auf der AStA-Homepage für Erstsemesterstudierende zusammengestellt werden sollen? (Sören Kann, Mitglied)
 - Es soll erstmal gesammelt werden, was verschiedene Personen dazu schreiben. Auf Honorarbasis sollen Personen eingestellt werden, das soll auch öffentlich ausgeschrieben werden. Es soll bei den Studierenden auch nachgefragt werden, was man gerne wissen würde und was auf der Website stehen sollte. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Wie ist das jetzt mit dem Finanzausschuss geregelt? Wird dieser anders als in den vorherigen Jahren besetzt, da dieser sonst immer mündlich während der Sitzung besetzt wurde. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Die Listen für die verschiedenen Ausschüsse liegen vorne aus. Für jede Liste ist auf der jeweiligen Ausschussliste nur eine Zeile vorgesehen. (Tino Hübner, Mitglied)
- Der Diskriminierungsreader gefalle Maja sehr gut. (Maja Seehaus, Mitglied)

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag den 5.7 um 16 Uhr statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben.